Editorial

Autor(en): **Walch, Roger**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 47: **Riklin, Roman**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum

47. Ausgabe, Februar 1998
5. Jahrgang
Auflage 10'000
erscheint monatlich

Herausgeber: Verlag Saiten

Verlagsleitung: Roger Walch

Verlagsadresse: Brühlgasse 11, Postfach
9004 St.Gallen

Redaktion: Adrian Riklin, Roger Walch
Tel: 071 222 30 66
Fax: 071 222 30 77
E-mail: redaktion@saiten.ch
Homepage: http://www.saiten.ch

Sekretariat: Christoph Brack, Tel.071 222 30 66

Titelbild: Gestaltung: Robert Petjak
Fotografie: Leo Boesinger

Texte zum Titelthema: Herbert Egger, Jürg Krummenacher, Adrian Riklin, Urs Welter (Fasnacht); Marion Landolt, Roger Walch (Ostschweizer Kunstschaffen); Michael Walther (Sparmassnahmen im Erziehungswesen)

Bilder zum Titelthema: Archivbilder (Fasnacht); Leo Boesinger (Ostschweizer Kunstschaffen); Roger Walch (Sparmassnahmen im Erziehungswesen)

Texte Demnächst: Aldo Bachmayer, Sabina Brocal, Christian Käser, Jurij Meile, Nadia Schneider, Danni Steuri, Adrian Riklin

Veranstaltungskalender: Daten für den Veranstaltungskalender werden kostenlos publiziert. Senden oder faxen Sie Unterlagen zu Ihrer Veranstaltung bis zum 10. des Vormonats an:
Verlag Saiten,
Veranstaltungskalender,
Postfach, 9004 St.Gallen
Tel: 071 222 30 66
Fax: 071 222 30 77
E-mail: redaktion@saiten.ch

Anzeigenverkauf: Roger Walch, Christoph Brack
Tel. 071 222 30 66
Fax. 071 222 30 77
Es gelten die Anzeigentarife von Media Daten 1.97

Vertrieb: 8 days a week, Rubel U. Vetsch,
Tel. 071 222 71 72

Layout: Fasnacht und Ostschweizer Kunstschaffen: Robert Petjak
Rest: Jürgen Wössner

Druck: Offset; Papier: leicht gestrichen, 90 gm2, 33% Altpapier, 33% Holzschliff, 33%chlorfrei gebleichter Zellstoff
Niedermann Druck AG,
St.Gallen, Tel. 282 48 80

Abonnements: Jahresabo: Fr. 30.–
Unterstützungsabo: Fr. 75.–
Postkonto: 90-168856-1

© 1998, Verein Saiten, St.Gallen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos, Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Editorial

Hannes Nussbaumer im «St.Galler Tagblatt» vom 19. Januar 1998: *Hinzu komme, dass die St.Galler Monopolsituation durch überregionale Stimmen, durch das Radio und ganz besonders durch die Arbeit des Kulturmagazins SAITEN relativiert werde. Er wünsche sich, dass SAITEN eine unbequeme Konkurrenz bleibe und sich nicht scheue, die Arbeit der «Tagblatt»-Redaktion kritisch zu verfolgen, sagte Tagblatt-Chefredaktor Gottlieb F. Höpli.*

Helga Schabel in der «Appenzeller Zeitung» vom 19. Januar 1998: *Dann dachte der Chefredaktor auch laut über eine eventuelle finanzielle Unterstützung der Kulturzeitschrift SAITEN nach, befürchtete aber, dass die einzige Konkurrenz damit an Beisslust verlieren könnte. Die Vertreter der SAITEN freuten sich über das mehrfach ausgesprochene Lob ihrer Leistung, mit 1,4 Stellen eine anspruchsvolle Zeitschrift herauszugeben - die Autoren arbeiten allesamt zum Nulltarif. Verlagsleiter Roger Walch profitierte von der Gelegenheit, um Gönner zu werben. «Wir möchten eine alternative, provokative Stimme sein, die das Tagblatt angreift und den Diskurs am Leben hält», sagte Walch.*

Margrit Zaczkowska in den «St.Galler Nachrichten» vom 22. Januar 1998: *Zum Monopol seiner Zeitung gäbe es auch Alternativen wie die Kulturzeitschrift SAITEN, die ein grosses Lob erhielt, und deren Redaktoren vielfach unentgeltlich arbeiten.*

Die drei obigen Zitate beziehen sich alle auf die Veranstaltung «Talk im Theater» vom 18. Januar im vollbesetzten Studio des St.Galler Stadttheaters, in der es um die Informationskultur des «St.Galler Tablatts» nach der Zeitungsfusion ging. Obwohl wir uns von den vielen unterstützenden Voten gebauchpinselt fühlten, ging es uns von der Saiten-Redaktion ein bisschen wie dem Kaninchen vor der Schlange. Dass «Saiten» gerade vom Tagblatt-Chefredaktor Gottlieb F. Höpli so gelobt wurde, hat uns gefreut und gleichzeitig auch stutzig gemacht. Wir hoffen, dass wir künftig nicht als Alibi herhalten müssen, wenn sich das «Tagblatt» vor gewissen Themen scheut. Die Existenz von «Saiten» soll nicht eine unausgewogene Kulturberichterstattung legitimieren. Und wir sehen uns auch nicht in einer Winkelried-Funktion. In diesem Sinne kommen wir gerne auf Höplis Angebot zurück, jeweils einen monatlichen Beitrag in unserer Kulturzeitschrift zu finanzieren. Wer glaubt, dass damit die inhaltliche Unabhängigkeit von Saiten beeinträchtigt würde, irrt sich gewaltig. Wir lassen uns von nichts und niemandem kaufen.

In der vorliegenden Ausgabe präsentieren wir drei verschiedene redaktionelle Themen. Zum ersten die Fasnacht.

Ein echter Schnitzelbänkler (Urs Welter), ein echter Guggenmusiker (Jürg Krummenacher) und ein echter Föbü(Herbert Egger) beschreiben die Fasnacht aus ihrer Warte. Adrian Riklins Blick in die Archive lässt allerdings auch die Frage aufkommen, inwieweit es in St.Gallen so etwas wie eine Fasnachtstradition überhaupt gibt.

Zum zweiten eine Retrospektive zur Ausstellung «Ostschweizer Kunstschaffen 1997». Während Marion Landolt in ihrem Artikel die Hintergründe zur Ausstellung nochmals skizziert und ein Fazit zu ziehen versucht, beschreibe ich in meinem Beitrag zwei Rundgänge, die ich kurz vor dem Ende der Ausstellung zusammen mit Konrad Bitterli im Kunstmuseum und Elleni Erifilidis in der Kunsthalle gemacht habe.

Als drittes Thema kommen die Sparmassnahmen im Erziehungswesen zur Sprache. Michael Walther war an der Pressekonferenz, die von LehrerInnen der Kantonsschule am Burggraben Mitte Januar durchgeführt wurde und legt interessante Fakten auf den Tisch.

«Saiten soll» vielfältiger werden. Mit der Abkehr vom erratischen Monatsthema haben wir einen ersten Schritt getan. Doch wir sind weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Mit dem Bestellen eines Jahres-Abos oder der Einzahlung eines Unterstützungsbeitrages haben Sie die Möglichkeit, die Weiterexistenz von Saiten zu sichern. Bitte beachten Sie unseren Talon unmittelbar vor dem Veranstaltungskalender.

Roger Walch